Ausgabe 2_13

Zugestellt durch Post.at

Informationen der
Wassergenossenschaft
Neumarkt a.W.

Wasserspiegel

1_Editorial, 2_Große Bewährungsprobe Hochbehälter Sommerholz, 3_Generalsanierung der Wasserversorgungsanlage Sighartstein, 4_Trinkwasser aus der Luft, 5_Wasserreiche Atmosphäre, 6_UWD Petition, 7_Das historisches Wasserbild, 8_Wenn Achselschweiß Durst löscht, 9_Lebensgefahr aus dem Hahn, 10_Wasserkreisläufe, 11_Grenzwert Blei, 12_Wasserwerte, 13_Impressum

Wieder große Bewährungsprobe für den Hochbehälter Sommerholz

Infolge der großen Niederschläge Ende Mai/Anfangs Juni d.J. wurde die Zuleitung von den Quellen Sommerholz zum Hochbehälter Sommerholz durch eine Hangrutschung oberhalb der alten Haldingermühle (heute Haus Riess) abgerissen und schwer beschädigt. Der Schaden war in unwegsamen steilen Gelände und durch die großen Niederschläge schwer erkennbar. Durch den gemeinsamen Einsatz der Fa. Erdbau Greischberger, der Fa. Imser, der Fam. Sams (Haldinger) und unseres Wassermeisters Norbert Krammer konnte nach einigen Tagen Arbeit der Zusammenschluss der Leitung am 11.6. provisorisch hergestellt werden. Gleichzeitig trat am 7.6. ein Rohrbruch in der Wiererstraße am Wallersee im Bereich des Wiedwengerholzes auf, der ebenfalls erst nach längerer Zeit geortet werden konnte, da der Seespiegel 0,75 m über der Wasserleitung lag. Ebenfalls durch Einsatz unserer einheimischen Firmen konnte der Schaden behoben werden.

Der neue Hochbehälter Sommerholz hat sich wieder bestens bewährt, denn weder der Druckabfall noch eine Verringerung der Förderleistung waren für den Konsumenten zu bemerken.

Wasserleitungsrohrbruch in Sommerholz: Franz Lindner, Gerhard Pommer von der Fa. Imser und Norbert Krammer bei der Baustelle.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Die neue Ausgabe des Wasserspiegels will Sie wieder über Interessantes aus der Welt des Wassers, sowohl aus Neumarkt als auch aus der Welt, unterrichten. Wasser ist so ein kostbares Gut, dass es sowohl im Weltraum, in den Wüsten und auch im Schweiß des menschlichen Körpers gesucht und gefunden werden.

Es freut mich, dass wir der Wassergenossenschaft Sighartstein im genossenschaftlichen Prinzip bei der Bewältigung ihres jahrelangen Problems helfen konnten und dass die Wasserversorgung für Sighartstein wieder auf festem Boden steht.

Seien wir uns weiterhin dem Wert unseres Wassers bewusst und schützen es, dann wird es auch für Generationen nach uns noch ausreichend und vor allem genießbar zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Deinhammer
Obmann der Wassergenossenschaft Neumarkt

Generalsanierung der Wasserversorgungsanlage Sighartstein

Im vergangenen August und September wurde die Versorgungsanlage der Wassergenossenschaft Sighartstein einer Generalsanierung unterzogen.
Nachdem es in den letzten Jahren immer wieder größere Probleme mit der Wasserqualität gab und über längere Zeit eine Notversorgung durch die Wassergenossenschaft Neumarkt in Anspruch genommen werden musste, beschloss die Wassergenossenschaft Sighartstein im Mai 2013 gemeinsam mit den Eigentümern der Schlossleitung die Generalsanierung der gemeinsamen Anlage.
Mit den Arbeiten beauftragt wurde die Firma Quell- und Brunnenbau Wilhelm Hönegger GmbH aus Mariapfarr. Auf Grund der besonderen Geländesituationen mussten für die Baumaßnahmen spezielle Geräte, wie z.B. Schreitbagger eingesetzt werden.
Es wurden alle Quellfassungen technisch auf den neuesten Stand gebracht (größere Überdeckung, Oberflächendrainagen). Auch die beiden Hochbehälter wurden einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Im größeren der beiden Behälter wurde Platz für den eventuellen Einbau einer Entkeimungsanlage geschaffen.
Seit 11.9.2013 kann Sighartstein nun wieder mit Wasser aus den eigenen Quellen versorgt werden.
Die Gesamtkosten für diese Baumaßnahmen belaufen sich auf cirka € 100.000,- und werden je zur Hälfte von der Genossenschaft Sighartstein und den Eigentümern der Schlossleitung getragen.

Lebensgefahr aus dem Hahn?

Experten warnen vor Bakterien, die in den Leitungen sitzen – so können Sie sich schützen
Eigentlich eine klare Sache: Wasserwerke und Behörden versichern, dass unser Wasser sauber ist. Im Prinzip haben sie damit auch Recht. Unser täglich Wasser ist das Lebensmittel, das am besten kontrolliert wird. Trotzdem gibt es Risiken: Durch langsam fließendes und stehendes Wasser in Hausleitungen können sich Keime vermehren. Die Versorger haben darauf keinen Einfluss. Sauber angeliefertes Wasser kann also in den Leitungen einzelner Wohnungen nachträglich verunreinigt werden. So stellte sich bei einer Untersuchung vom TÜV Rheinland heraus, dass in einzelnen Hähnen Legionellen sitzen. Dieses Bakterium kann zu schweren Lungenentzündungen führen. Über den Wassernebel der Dusche gelangen die Bakterien durch die Lunge in den Körper. Folge: Husten, Fieber, Durchfall. Bei falscher Behandlung besteht sogar Lebensgefahr.
Das Problem: Um Geld zu sparen, heizen viele Hauseigentümer das Warmwasser nicht auf die eigentlich vorgeschriebenen 60 Grad auf. Doch diese Temperatur ist nötig, damit die Legionellen absterben. Bei Temperaturen zwischen 30 und 45 Grad können sich die Mikroorganismen vermehren – vor allem, wenn Wasser lange im Rohr steht.
Als Endverbraucher kann man sich gut selber schützen. Als Faustregel gilt: Haben Sie Ihren Wasserhahn länger als drei Tage nicht genutzt, sollte die Flüssigkeit in den Rohren ordentlich aufgefrischt werden. Dazu so lange Wasser laufen lassen, bis es ganz kalt oder warm aus der Leitung sprudelt. Wer unsicher ist, sollte nachfragen, wie im Haus die Wasserzufuhr geregelt ist. Viele Heizungsanlagen haben mittlerweile einen Legionellenschutz eingebaut. So entstehen keine Probleme und Sie können weiterhin ganz unbesorgt frisches Leitungswasser trinken.

(Revue Ratgeber)

Wasserreiche Atmosphäre auf ferner Supererde

Japanische Astronomen haben bei einem fernen Planeten Hinweise auf eine wasserreiche Atmosphäre erspäht. Die Beobachtungen der sogenannten Supererde legen nahe, dass dieser Planet zumindest sehr viele Wasserdampfwolken in seiner Atmosphäre besitzt. Wasser gilt als Voraussetzung für Leben, wie wir es kennen. Hinweise auf Leben hätten sie auf dem Planeten jedoch nicht gefunden, sagen die Astronomen.
Die Supererde liegt 40 Lichtjahre von der Erde entfernt und umkreist eine Sonne im Sternbild Schlangenträger. Damit gehört der Planet zu unserer kosmischen Nachbarschaft. Supererden sind größer als die Erde, aber kleiner als die kleinsten Gasplaneten in unserem Sonnensystem, Uranus und Neptun. Ob Supererden eine feste Oberfläche haben wie unsere Erde oder eher den Gasplaneten ähneln, können wir mit unseren Teleskopen (noch) nicht sehen.

(SN 5.9.2013)

Trinkwasser aus der Luft

Ist Luft vorhanden, kann es Wasser geben – sogar in der Wüste! Möglich macht das der Air.Water.Catalyser (AWC), ein innovatives Gerät der auf Luftent- und befeuchtung spezialisierten WD-Austria-Unternehmensgruppe in Langenlois, die bereits Befeuchtungsmodule für die Deutsche Bahn bis hin zu Trocknungsgeräten für das ägyptische Nationalmuseum in Kairo produziert hat.
Der AWC ist überall einsetzbar und kann Trinkwasser ganz ohne natürliche Wasserressourcen gewinnen. Voraussetzung ist eine Luftfeuchtigkeit von mindestens 20 Prozent (Wüstenklima), optimal arbeitet er in den Subtropen und Tropen. Es wird Luft in den AWC geleitet und unter den Taupunkt gekühlt. Das entstehende Kondenswasser wird in einem Filtersystem gereinigt und mit Spurenelementen und Mineralstoffen angereichert. Bestes Trinkwasser in höchster Qualität steht zur Verfügung, frei von Kalk, Chlor und anderen Partikeln.

(Gewinn 12/12)

Wenn Achselschweiß den Durst löscht

Die Vorstellung ist wenig verlockend: Hunderte Fußballer schwitzen erst ihre Trikots voll, wringen ihre Leibchen aus und erfrischen sich anschließend mit einem kräftigem Schluck ihres eigenen Schweißes. So kürzlich gesehen beim Gothia Cup in Göteborg.

Beim jährlich ausgetragenen Nachwuchs-Kicker-Turnier wurde erstmals die Sweat Machine der Öffentlichkeit präsentiert. Das vom Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und dem schwedischen Forscher Andreas Hammer entwickelte Gerät verwandelt den feuchten Schweiß, der sich in der Kleidung angesammelt hat, in vollkommen unbedenkliches Trinkwasser.

Die Kleidungsstücke werden einfach in die Öffnung der Maschine geworfen, dann werden sie erhitzt und wie in einer Waschmaschine geschleudert, um den Schweiß zu extrahieren. Eine spezielle Membran sorgt dafür, dass nur Wassermoleküle hindurchgelassen werden. „Wir verwenden eine Substanz, die ähnlich wie Goretex-Material nur Dampf, aber keine Bakterien, Salze oder Textilfasern durchlässt", sagt Hammer über seine Erfindung. Das Endprodukt sei sauberer „als das, was aus unserer lokalen Wasserleitung herauskommt". Entwickelt wurde die Sweat Machine im Eilverfahren. Von den ersten Planungen bis zum fertigen Gerät vergingen nur sechs Wochen.

(SN 1.8.2013)

Himmel und Wasser: am Pilgerweg von Petersberg nach Maria Weissenstein in Südtirol.

Wasserkreisläufe

Verbindung öffentliche Trinkwasserversorgung – Eigenwasserversorgung

Wir weisen Sie darauf hin, dass aus hygienischen Gründen jegliche Verbindung von Privatwässern (Hausbrunnen, eigene Quellen, Regenwasserzisternen etc.) zur öffentlichen Trinkwasserversorgung strengstens verboten ist.

Bei Nichtbeachtung kann es zur Absperrung der Trinkwasserleitung und Anzeige bei der Wasserrechtsbehörde kommen.

Grenzwert von Blei im Trinkwasser mehr als halbiert

Weiches Wasser löst mehr Blei aus den Rohren als Wasser mit hohem Kalkanteil.

Ein Liter Trinkwasser darf ab Dezember 2013 nicht einmal mehr die Hälfte des derzeit tolerierten Bleigehalts aufweisen (von 25 Mikrogramm Blei pro Liter auf zehn Mikrogramm) Die Österreichische Ärztekammer fordert „verstärkte Anstrengungen bei der Sanierung alter Leitungen". Denn Blei im Trinkwasser ist sehr schädlich. Zu einer erhöhten Konzentration kommt es, wenn Wasser aus Bleirohren oder über bleihaltige Armaturen gezapft wird, nachdem aus demselben Wasserhahn längere Zeit kein Wasser entnommen wurde, etwa über Nacht (Stagnationswasser).

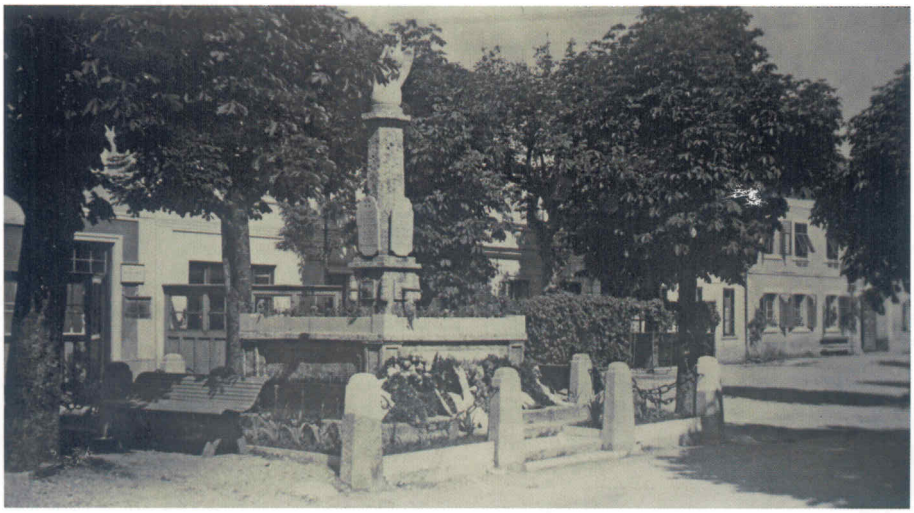
Als Faustregel gilt: Je weicher und wärmer das Wasser und je niedriger sein pH-Wert (der Wert, sie sauer oder basisch eine Flüssigkeit ist), desto mehr Blei wird aus den alten Leitungen herausgelöst. Ein hoher Kalkanteil in hartem Wasser bildet hingegen mit der Zeit eine Art Schutzschicht um Armaturen und Leitungen, die das Herauslösen von Blei hemmt. Die Trinkwasserverordnung entspricht Ende 2013 dann endlich der EU-Richtlinie.

(SN 25.3.2013)

Anmerkung: Der pH Wert unseres Wassers beträgt 7,16 – 7,48 bei einer empfohlenen Vorgabe von 6,5 – 9,5.

Das Historische Wasser-Bild

Dieses Foto vom Fotostudio Lettner aus 1938 zeigt das ehemalige Kriegerdenkmal vor der Raiffeisenkasse. Ursprünglich war es einer der vier Marktbrunnen, die zwischen 1552 und 1558 errichtet wurden. Nach dem ersten Weltkrieg wurde der Brunnen 1921 zum Kriegerdenkmal umgebaut; diese Funktion hatte es bis 1950 (Einweihung des neuen Kriegerdenkmales am heutigen Standort) inne. Im Zuge des Neubaues der Raiffeisenkasse wurde der Brunnen 1970 abgetragen.
Der steinerne Adler von der Spitze des Brunnens befindet sich heute am neuen Kriegerdenkmal.



Überwältigendes Echo der UWD-Petition: Mehr als 70.000 Unterschriften für unser Wasser!

Anfang Juni hat der UWD (Umweltdachverband) zu diesem brennenden Thema zudem eine Unterschriftenaktion gestartet: mit Erfolg! Mehr als 30.000 ÖsterreicherInnen haben online ihre Stimme für unser Wasser abgegeben. Zusätzlich sind täglich Körbe an Briefen und Unterschriftenlisten eingelangt. Insgesamt zählte der UWD bis Ende August mehr als 70.000 Unterschriften.
„Damit treten bereits 70.000 ÖsterreicherInnen mit ihrem Namen für den Schutz unseres Wassers und die Sicherung der Trinkwasserquellen ein. Wir möchten alle von Herzen danken, die mit ihrer Stimme ein deutliches Zeichen gegen den Ausverkauf setzen und gesetzt haben. Wir werden die gesammelten Unterschrift gemeinsam mit dem vom Umweltdachverband ausgearbeiteten Gesetzesvorschlag zum verfassungsrechtlichen Schutz der heimischen Wasserressourcen im Herbst 2013 der Europäischen Union und den SpitzenkandidatInnen der österreichischen Parteien übergeben", versichert Heilingbrunner. Die Rahmenbedingungen sind damit klar abgesteckt: Der Umweltdachverband erwartet sich, dass die Regierung Wunsch und Wille der Bevölkerung anerkennt, in Sachen Privatisierungsverbot der Wasserversorgung endlich Dampf macht und den entsprechenden Beschluss – Verfassungsschutz für unser Wasser! – ungehend in die Tat umsetzt.

(Fact.um 3/2013)

Wasserwerte

Die Trinkwasserverordnung des Bundesministeriums für Soziale Sicherheit und Generationen vom 21. August 2001 verpflichtet die Genossenschaft, das Wasser regelmäßig untersuchen zu lassen und über die Ergebnisse einmal jährlich zu informieren.

Die letzten Tests, durchgeführt von der Hydrolog. Untersuchungsstelle Salzburg, Zivilingenieurbüro Haider, ergaben folgende Werte:

Nitrat	mg/Liter
Sommerholzquellen	5,9
Ulbring Sommererquellen	3,5
Herzogbrunnen	4,1
Hagingbrunnen	6,4

Der Grenzwert liegt bei 50 mg/Liter. Pestizide waren nicht nachweisbar. Die Wasserhärte betrug 12,8 bis 18,3 °dH.

Impressum

Verleger und Herausgeber
Wassergenossenschaft Neumarkt am Wallersee, Statzenbachgasse 17a
A-5202 Neumarkt am Wallersee
Telefon 06216/44 28 **Fax** 06216/44 28 11
E-mail wasser-neumarkt@speed.at

Redaktion Helmut Deinhammer, Norbert Krammer, Johannes Schwaighofer (Sighartstein)
Fotos Helmut Deinhammer, Fotostudio Lettner
Druck Neumarkter Druckerei Ges.m.b.H.